

Ein Cyberangriff auf die British Library sorgt für einen wochenlangen Ausfall

Stephan Holländer

Ende Oktober 2023 hatte die britische Bibliothek erstmals mitgeteilt, dass sie von einem nicht näher bezeichneten Cyber-Sicherheitsvorfall betroffen sei, der einen „größeren technischen Ausfall“ an ihren Standorten in London und Yorkshire verursachte. Die Website, Telefonleitungen und Vor-Ort-Dienstleistungen wie das Wi-Fi für Besucher sowie elektronische Zahlungen über Bankkartenterminals wurden lahmgelegt. Besucherinnen und Besucher hatten keinen Zugriff auf den umfangreichen digitalen Katalog mehr; der Geschenkeladen musste auf Barzahlung umstellen, um geöffnet bleiben zu können.

Personalakten stammten. Einige Störungen würden jedoch noch länger andauern. In der Zwischenzeit werde die British Library gezielte Schutzmaßnahmen ergreifen, um die Integrität der Systeme wiederherzustellen. Man werde die Unterstützung des Nationalen Cyber-Sicherheitszentrums und der Metropolitan Police in Anspruch nehmen und die Wiederherstellung des Systems mit Hilfe von Cybersicherheitsspezialisten weiter vorantreiben.

Eine unter dem Namen Rhysida operierende Ransomware-Bande bekannte sich zum Cyberangriff und drohte

British Library reels from cyber hit

◆ £7mn to rebuild after attack ◆ 40% chunk of reserves ◆ Online catalogue remains closed

RAFE UDDIN AND DANIEL THOMAS

The British Library will drain about 40 per cent of its reserves to recover from a cyber attack that has crippled one of the UK's critical research bodies and rendered most of its services inaccessible.

The London-based institution, which stores about 170mn pieces of work ranging from books to sound recordings, was forced offline in October after a ransomware attack.

Hackers published hundreds of thousands of stolen files online, including customer and personnel data, after the library refused to pay a £600,000 ransom. But it will now be forced to spend

10 times that amount rebuilding most digital services at an estimated cost of £6mn-£7mn, according to a person familiar with the matter, consuming a sizeable proportion of its £16.4mn in allocated reserves.

The British Library's online catalogue remains unavailable. Physical sites are open, but users must wait while librarians run through logs and find items on shelves.

The library said it was in "close and regular contact" with the Department for Digital, Culture, Media and Sport, its government sponsor, but no formal bid had been made for government funds and it "maintains its own financial

reserve to help address unexpected issues".

A government official confirmed that the library would be expected to draw down from its reserves to recover from the attack. The library and the DCMS declined to comment on the estimated cost, which could change.

Academics and authors, particularly those based outside of London, have been hamstrung by a lack of services.

Matthew Eddy, a history professor at Durham University, said some of his work has been placed in "limbo" and he had been unable to complete a grant application. "Before the attack, I used it on a weekly, sometimes daily, basis."



The library was hit in October by the Rhysida hacking group, which published online hundreds of thousands of stolen files

Other users criticised the library for taking more than a month to notify them of the cyber attack.

Some of the library's services are scheduled to return this month, including a reference-only version of its online catalogue. It is unclear how long it will take before the institution – one of five legal deposit libraries in Britain entitled to a copy of each piece of published work in the UK – is fully operational.

Hacking group Rhysida, which has ties to Russian-linked Vice Society, in November claimed responsibility for the breach. It published the library's data after selling 10 per cent of the files to bidders via its dark web page.

Financial Times
vom 6. Januar
2024

Die täglichen Bestellungen von der Außenstelle der British Library in Boston Spa in Yorkshire mussten gestoppt werden. Dort werden 3 Millionen wissenschaftliche Bücher, 210.000 Zeitschriftentitel, 400.000 Konferenzberichte und 130.000 Partituren aufbewahrt. Außerdem wird von Boston Spa der Zugang auf das Angebot „Sound and Moving Image“, das 3 Millionen audiovisuelle Medien umfasst, ermöglicht. Allerdings sind die Server noch nicht wieder am Netz. Ein Wochenende später konnte die Bibliothek wieder geöffnet werden, aber auch alle weiteren elektronischen Dienstleistungen blieben weiterhin offline.

Ende November veröffentlichte die British Library eine erste Erklärung im Internet, dass sie Opfer eines Ransomware-Angriffs geworden sei und dabei auch einige Daten gestohlen worden seien, die vermutlich aus internen

damit, die aus der British Library gestohlenen Daten zu veröffentlichen, wenn nicht ein Lösegeld gezahlt würde. Auf ihrer Darknet-Seite gab die Gruppe bekannt, dass sie „exklusive, einzigartige und beeindruckende Daten“ aus der British Library versteigern wolle. Der Startpreis der Auktion, die am 27. November 2023 enden sollte, wurde mit 20 Bitcoin (etwa 686.000 Euro) angegeben. Die British Library wies das Angebot der Gruppe nach einer Lösegeldforderung in dieser Höhe zurück. Die Bande veröffentlichte auch Kopien von Pässen, Führerscheinen und anderen Dokumenten, die sie nach ihren Angaben aus den Datenbeständen der British Library gestohlen hatten.

Das Federal Bureau of Investigation (FBI) veröffentlichte gemeinsam mit der US-Sicherheitsbehörde Cybersecurity and Infrastructure Security Agency (CISA) eine War-

nung vor der Rhysida-Bande. In der Mitteilung warnen die Behörden, dass Kriminelle die Rhysida-Ransomware für Angriffe auf das Bildungswesen, den Gesundheitssektor, die verarbeitende Industrie, IT-Unternehmen und den Regierungssektor eingesetzt haben. Rhysida hat eine Ransomware-as-a-Service-Infrastruktur entwickelt und vermietet ihre Schadsoftware an andere Cyberkriminelle. Das „Geschäftsmodell“ der Gruppe bildet im Kern eine Versteigerung der gestohlenen Daten. Das Erstangebot liegt bei 20 Bitcoin (zirka 686.000 Euro). 10 Prozent der gestohlenen Daten wurden in der Zwischenzeit im Darknet weiterverkauft.

Zu Beginn dieses Jahres berechnete die Financial Times in einem Artikel, dass die Wiederherstellung der Integrität der IT-Systeme 6 bis 7 Millionen Pfund (zirka 7 Millionen bis 8,13 Millionen Euro) kosten würde, die die British Library aus ihren Reserven von 16,4 Millionen Pfund zu finanzieren habe. Die Bibliothek und das zuständige Ministerium wollten keine Stellung zu diesen Berechnungen nehmen.

Noch immer sind viele digitale Dienstleistungen der British Library nicht wieder im Netz verfügbar. Der Online-Katalog steht noch nicht zur Verfügung. Wie die Biblio-

thek in einer Mitteilung auf ihrer Webseite bekannt gab, sollen die einzelnen Dienstleistungen nach und nach wieder im Internet verfügbar sein.

Die British Library ist die erste europäische Nationalbibliothek, die Opfer eines solchen weitgehenden Cyberangriffs wurde. Entgegen einer in Bibliothekskreisen verbreiteten Meinung haben auch Bibliotheken interessante und kommerziell verwertbare Daten. In Sachen Datenschutz und Datensicherheit muss bei den Mitarbeitenden von Bibliotheken, ihren Nutzerinnen und Nutzern und den Produzenten von Bibliothekssystemen das Bewusstsein wachsen, dass sie mitverantwortlich für sichere digitale Bibliotheksdienstleistungen sind. ■



Stephan Holländer

Lehrbeauftragter, Basel
stephan@stephan-hollaender.ch



dreierGRÜNT
Klimafreundlich arbeiten

- ✓ Solarbetriebene Firmenfahrzeuge
- ✓ Öko-Strom - Green Planet Energie
- ✓ E-Bikes für unsere MitarbeiterInnen
- ✓ Klimaneutrale Verbrauchsstoffe
- ✓ Intelligentes Heizsystem
- ✓ Artenschutz und Begrünungsanlage
- ✓ u.v.m.

**DIETMAR DREIER
AUF DEM WEG IN DIE KLIMANEUTRALITÄT**

